

DDR-Zwangsaussiedlungen: Interaktive Karte zeigt über 200 betroffene Orte in Thüringen

- Landesbeauftragter präsentiert auf www.thla-thueringen.de interaktive Karte, die Ausmaß der DDR-Zwangsaussiedlungen in Thüringen nachvollziehbar macht
- Besondere räumliche und zeitliche Schwerpunkte werden erstmals visualisiert
- Mehr als 5.000 Menschen wurden im Rahmen der Aussiedlungsaktionen in den 50er und 60er Jahren ihrer Heimat beraubt

Zwischen dem 5. und 8. Juni 1952 wurden in Nacht-und-Nebel-Aktionen in Thüringen insgesamt 3.754 Personen aus dem Grenzgebiet zur Bundesrepublik ins Landesinnere zwangsausgesiedelt; insgesamt mussten in jenem Jahr DDR-weit 8.331 Menschen ihre Heimat aufgeben. Der Mauerbau und die folgenden Absperrmaßnahmen seit dem 13. August 1961 leiteten eine zweite erzwungene Aussiedlungswelle ein, von der in Thüringen 1.597 Menschen betroffen waren. Neben diesen zwei großen Zwangsaussiedlungsaktionen gab es bis Mitte der 1980er Jahre auch Einzelaussiedlungen, wobei die genaue Anzahl der Betroffenen nicht bekannt ist.

Das Ausmaß dieser Zwangsaussiedlungen in Thüringen lässt sich nun anhand einer interaktiven Karte begreifen. Die vom Landesbeauftragten erarbeitete Karte weist über 200 in Thüringen betroffene Orte aus, gibt Informationen, in welchen Jahren es zu Aussiedlungsaktionen kam und in welcher Form (Gedenksteine, Gedenkstätten, Grenz Museen etc.) vor Ort an das Unrecht erinnert wird.

Mit der Karte ist anhand unterschiedlicher Farbmarkierungen nachzuvollziehen, welche Orte von den beiden großen Aktionen aus den Jahren 1952 und 1961 betroffen waren.

So liegt ein Schwerpunkt der Zwangsaussiedlungen aus dem Jahr 1952 – vom SED-Regime menschenverachtend als „Aktion Ungeziefer“ bezeichnet – beispielsweise im südthüringischen Heldburger Unterland um die Stadt Bad Colberg-Heldburg: Hier mussten Menschen aus insgesamt 19 Ortschaften ihre Heimat verlassen.

Die interaktive Karte ist ab sofort auf www.thla-thueringen.de abrufbar, weitere Informationen zum Thema Zwangsaussiedlungen finden Sie ebenfalls online im Rahmen unseres Jahresthemas „Flucht und Vertreibung nach, in und aus Thüringen“.

Pressekontakt

Hendrik von Quillfeldt

Referent für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung

Landesbeauftragter des Freistaats Thüringen

zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (ThLA)

beim Thüringer Landtag

Jürgen-Fuchs-Straße 1 | 99096 Erfurt

Tel. +49 (0) 361 37-71956 | Fax +49 (0) 361 37-71952

www.thla-thueringen.de | quillfeldt@thla.thueringen.de